

Felix Mendelssohn

Elias

Oratorium op. 70

**Zürcher Konzertchor
Zürcher Kammerorchester**

Dirigent André Fischer

Tonhalle Zürich, Grosser Saal, Dienstag, 3. Mai 2011, 19.00 Uhr

Felix Mendelssohn

Elias

Oratorium op. 70

Zürcher Konzertchor
Zürcher Kammerorchester

Solisten

Klaus Mertens	Bass	Prophet Elias
Witte Maria Weber	Sopran	Witwe / Engel
Wiebke Lehmkuhl	Alt	Engel / Stimme Gottes / Königin Isebel
Tino Brütsch	Tenor	Bussprediger Obadjah / König Ahab
Simone Hofstetter	Mezzosopran	Engel
Margaretha Segesser	Sopran	Engel
Sian Fashule Ruoss	Knabensopran	Engel

Dirigent **André Fischer**

Der Zürcher Konzertchor dankt der
Familien-Vontobel-Stiftung für die grosszügige
Unterstützung dieses Konzertes

Gedanken zu Mendelssohns Elias

von André Fischer

So wahr der Herr, mein Gott lebet, vor dem ich heute als Leiter dieser Aufführung stehe: Es soll unsere Darbietung die Zuhörenden derart in den Bann ziehen und verzaubern, dass alle wenigstens für die Dauer dieses Konzertes das, woran sie persönlich glauben, neu erfahren und erleben dürfen. Denn genau das ist es, was Mendelssohn mit seinem glühenden, in Töne gemeißelten Elias-Bekenntnis bei mir auslöst: Ich besinne mich zurück auf einen als Kind noch selbst-verständlich erlebten, nicht durch die Fahrnisse des Erwachsenenlebens erschütterten und verkomplizierten Glauben.

Mendelssohn, aufgrund seiner vorbildlichen bürgerlichen Lebensführung der Gutmensch unter den Komponisten schlechthin, versucht mit dem Elias einen mehrfachen Spagat zwischen opernhafter Dramatik (Nr. 8, 10-13, 16-17, 19, 23-24, 30, 34, 36, 38) und religiöser Empfindung (Nr. 2, 4, 9, 14, 21, 32, 35, 37, 39), zwischen sinfonischer Größe (Nr. 5, 20) und kammermusikalischer Zurücknahme (Nr. 15, 28), zwischen kunstvoller Gelehrtheit (Ouvertüre, Nr. 1, 42) und reinsten, dem „Volkston“ abgelauschter Anmut (Nr. 7, 29, 31, 41b), zwischen äußerster Verinnerlichung (Nr. 18, 26) und recht äußerlicher Affirmation (Nr. 22, 41a).

Kritiker taten und tun das Oratorium als Stückwerk ab, bemängeln also, es zerfalle in einzelne, wohl genial komponierte, als Ganzes jedoch zu wenig aufeinander abgestimmte Nummern. Vom ersten Teil wird man dies bei einer gelungenen Interpretation niemals behaupten können. Gerade die Abfolge der drei Baal-Chöre (Nr. 11-13), die G. B. Shaw als „stattlich-pompös“, „aufgeschreckt“ und „rasend“ charakterisiert hat, ist dramaturgisch so wirksam platziert, dass der Bogen mühelos bis zum Schlusschor Nr. 20 gespannt werden kann. Die Wiederaufnahme des Leitmotivs aus der Einleitung zu Beginn von Nr. 10 teilt sodann diesen ersten „Akt“ klar in zwei Hälften, die je auch wieder halbiert werden können. Ich habe die vier „Szenen“, die sich ergeben, mit folgenden Stichworten überschrieben:

1. Dürre – 2. Totenerweckung – 3. Stieropfer – 4. Regenwunder

Wir versuchen, diese Gliederung zu gestalten durch nahtlose attacca-Übergänge einerseits und deutliche Zäsuren andererseits.

Auch der zweite Teil des Oratoriums kann thematisch in vier Abschnitte gegliedert werden:

1. Bedrohung – 2. Rückzug – 3. Gotteserscheinung – 4. Himmelfahrt

Die Zäsuren sind allerdings subtiler als im ersten Teil, da sich vermehrt betrachtende Nummern zwischen die Handlung schieben (Nr. 22, 29, 31, 32, 35, 37).

Ein echtes dramaturgisches Problem stellen die letzten vier Nummern dar (Nr. 39-42), nachdem Elias in den Himmel aufgefahren und die eigentliche Geschichte zu Ende erzählt ist. Hier schlägt Mendelssohn im wahrsten Wortsinn ein neues Buch auf mit der Einbeziehung eines Textes aus dem neuen Testament: Der Solo-Tenor singt Worte Jesu aus dem Matthäus-Evangelium (Nr. 39). Diese inhaltliche Wendung - weg von Elias hin zum Messias - zu einem so späten Zeitpunkt im Oratorium wirkt tatsächlich etwas aufgepfropft, und man möchte Mendelssohn, der sich offenkundig im euphorischen Komponiererausbruch befindet, zurufen: Es ist genug! Überspanne nicht den Bogen, es wird des Guten zuviel!

Worum geht es Mendelssohn? Ganz im Sinne der biblischen Eliatradition zielt er darauf, die Geschichte mit einem messianischen Ausblick zu beschließen. Dabei vermeidet er durch die Auswahl der Texte geschickt und bewusst jede Festlegung, wer dieser Messias sei. Nach den Worten Jesu in Nr. 39 wird in Nr. 40 die Wiederkunft von Elias als bereits vollzogen dargestellt und so eine Deutung in christlicher Sicht nahegelegt: Jesus wäre dann der Messias. In Nr. 41a allerdings kombiniert Mendelssohn Worte, die einmal auf das Kommen des Perserkönigs Kyros zur Rettung Israels bezogen waren, mit solchen aus der Weissagung Jesaja, und lässt so den Schluss auch für die jüdische Sicht offen. Im Quartett 41b, welches in B-Dur, einer zuvor nicht verwandten und hier offenbar Erneuerung symbolisierenden Tonart steht, werden alle Dürstenden, egal welcher Konfession zugehörig, zum Wasser eingeladen. Nr. 42 schließlich bringt mit Psalm 8 einen gewissermaßen neutralen Text, dessen eröffnende Worte („Herr, unser Herrscher“) sicher nicht zufällig dieselben sind, mit welchen Johann Sebastian Bach seine Johannespassion eröffnet hat. Mendelssohn reiht sich hier bewusst als vorläufiges „Omega“ in den Kreis einer großen Tradition ein.

Dieser Brückenschlag zwischen Judentum und Christentum widerspiegelt Mendelssohns eigene konfessionelle Situation: Als 7-jähriges Enkelkind des jüdischen Aufklärungs-Philosophen Moses Mendelssohn wurde er aus vorwiegend pragmatischen Gründen protestantisch getauft, worauf die Familie den Namenszusatz Bartholdy annahm.

Wir versuchen das dramaturgische Problem, welches durch Mendelssohns Theologisierung des Schlusses entsteht, folgendermaßen zu lösen: Wir gestalten die letzten vier Nummern als großes, zusammenhängendes Finale, in dessen Verlauf sich die Protagonisten nach und nach am vorderen Bühnenrand zur letzten „Szene“ einfinden, die das Bild einer zum Gebet versammelten Glaubensgemeinschaft beschwört.

Die wechselnde Platzierung der Protagonisten prägt übrigens die ganze Aufführung und ist ein zentrales Mittel zur Erreichung größtmöglicher inhaltlicher Deutlichkeit.

Die Uraufführung des Elias in englischer Sprache am 26. August 1846 anlässlich des Birmingham Music Festivals geriet für Mendelssohn zum großen Triumph. 271 Sängerinnen und Sänger (79 Soprane, 60 Alte und Altisten, 60 Tenöre, 72 Bässe) und 125 Instrumentalisten (93 Streicher, doppelt besetzte Bläser) bestritten vor gut 2000 Zuhörenden das Konzert. Mendelssohn schrieb in einem Brief darüber:

„Der Klang des Orchesters und der ungeheuren Orgel, verbunden mit den starken Chören, die mit aufrichtiger Begeisterung sangen, der gewaltige Widerhall in diesem wunderschönen Riesensaale, [-] das Alles nun mit besonderem Zug und großer Frische und Lust Musik machend, und neben der größten Stärke auch die schönsten Piano's herausbringend, die ich noch je von solchen Massen gehört habe, dazu ein empfängliches, freundliches, mäuschenstilles oder jubelndes Publikum, das ist wohl des Guten genug für eine erste Aufführung.“

Und Prince Albert, Gemahl der Queen Victoria, übersandte dem Komponisten folgende Zeilen, die er nach der ersten Londoner Aufführung der revidierten Fassung am 23. April 1847 in deutscher Sprache in sein Textbuch geschrieben hatte:

“Dem edlen Künstler, der, umgeben von dem Baalsdienst einer falschen Kunst, durch Genius und Studium es vermocht hat, den Dienst der wahren Kunst, wie ein anderer Elias, treu zu bewahren, und unser Ohr, aus dem Taumel eines gedankenlosen Tönegetändels, wieder an den reinen Ton nachahmender Empfindung und gesetzmäßiger Harmonie zu gewöhnen, [-] dem großen Meister, der alles sanfte Gesäusel, wie allen mächtigen Sturm der Elemente an dem ruhigen Faden seines Gedankens vor uns aufrollt – zur dankbaren Erinnerung.“

Einige Daten zu Felix Mendelssohns Biographie

- 1809 Am 3. Februar in Hamburg geboren
- 1816 Am 21. März christliche Taufe aller vier Geschwister (Fanny ist zehn, Felix ist sieben, Rebecca vier und Paul drei Jahre alt)
- 1816 Klavierunterricht gemeinsam mit Fanny bei Ludwig Berger, Violinenunterricht bei Wilhem Henning
- 1829 Am 11. März Wiederaufführung von Bachs „Matthäuspassion“ (UA 1729) in der Berliner Singakademie unter Mendelssohns Leitung, am 10. April Beginn einer achtmonatigen Bildungsreise nach England und Schottland, mit Konzerten in England
- 1830 Am 13. Mai Antritt der grossen Reise nach Italien mit Rückreise über die Schweiz
- 1835 Berufung zum Musikdirektor des Gewandhauses in Leipzig
- 1837 Heirat mit Cécile Jeanrenaud, Tochter eines hugenottischen Geistlichen. Aus dieser Ehe gingen 5 Kinder hervor.
- 1841 Am 1. Juli Ernennung zum Königlich Sächsischen Kapellmeister
- 1842 Empfang durch Königin Victoria auf seiner siebten Reise nach England
- 1843 Gründung des ersten deutschen Konservatoriums der Musik in Leipzig
- 1846 Am 26. August Uraufführung des Oratoriums „Elias“ unter der Leitung des Komponisten in Birmingham
- 1847 Mendelssohn legt die Leitung der Gewandhauskonzerte nieder. 14. Mai: Tod der Schwester Fanny in Berlin. Ende Mai bis Anfang September: Erholungsreise mit der Familie in die Schweiz. 4. November: Tod Mendelssohns in Leipzig

Mendelssohn als Oratorienkomponist...

von Josef Schalbetter

Als Elfjähriger trat Mendelssohn 1820 in die Berliner Sing-Akademie ein, um unter der Leitung von Karl Friedrich Zelter die geistliche deutsche Chortradition kennenzulernen. Es wurden regelmässig Werke von Heinrich Schütz und die Motetten Johann Sebastian Bachs aufgeführt. Mendelssohn erweckte später Bachs „Matthäuspassion“ (UA 1729), die nach dessen Tod völlig in Vergessenheit geraten war, zu neuer Blüte und führte diese am 11. März 1829 wieder auf.

Mendelssohns erstes Oratorium „Paulus“ (UA 1836) setzte nach Haydns „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“ neue Massstäbe. Wohl liess er sich auch während seines England-Aufenthaltes von den Händelschen Oratorien inspirieren: Mehrfach hatte er diese aufgeführt und knüpfte an deren dramatischen Ausdruck an. Wie keinem anderen seiner Zeitgenossen war es dem Siebenundzwanzigjährigen gelungen, das biblische Gedankengut in so überzeugender und packender Weise mit modernen musikalischen Ausdrucksmitteln zu vertonen.

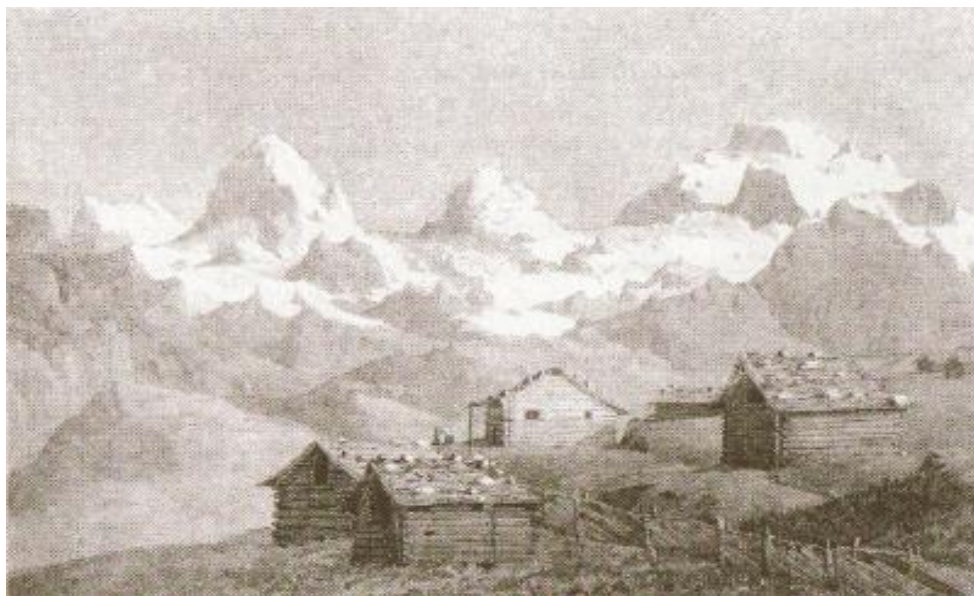
Schon bald nach der Uraufführung des Oratoriums „Paulus“ beabsichtigte Mendelssohn, ein weiteres Oratorium zu komponieren. Dabei sollte wiederum eine biblische Figur wie Petrus oder Elias im Mittelpunkt stehen. Als Meister glänzender Naturschilderungen (vgl. Oktett op. 20, „Sommernachtstraum“-Ouvertüre, „Hebriden“-Ouvertüre, „Meeresstille und glückliche Fahrt“ und „Schottische“ Sinfonie) musste ihn die Gestaltung des Regenwunders im „Elias“ besonders fasziniert haben. Ebenso die Gestalt des Elias selbst: „Ich hatte mir eigentlich beim Elias einen rechten durch und durch Propheten gedacht, wie wir ihn etwa heut' zu Tage wieder brauchen könnten, stark, eifrig, auch wohl böse und zornig und finster, im Gegensatz zum Hofgesindel und Volksgesindel“.

Mendelssohn war gut beraten, dieses Werk auf dem Musikfest von Birmingham zur Uraufführung zu bringen, denn in England konnte er mit einem traditionsreichen, gebildeten Oratorienpublikum rechnen. Die Geschichte um den alttestamentarischen Propheten hält zudem genügend spannungsgeladene Episoden bereit: Der Kampf des Elias mit den heidnischen Baal-Priestern, die Feuerprobe, das Regenwunder, schliesslich der Eremit in der Wüste, der mit feurigen Rossen gen Himmel fährt – biblische Szenen von mitreissender Kraft.

Mendelssohns Wunsch, mit einem weiteren Werk eine Oratorientrilogie zu schaffen, ging nicht in Erfüllung. Das Oratorium „Christus“ blieb unvollendet.

...und als Maler

Felix Mendelssohn war nicht nur ein erfolgreicher Komponist, sondern auch ein begnadeter Zeichner und Maler. Auf Schweizer Reisen fertigte er im Berner Oberland eine grössere Anzahl Aquarelle an.



*„Erinnerung an die
Parthie nach
Myrren im
Lauterbrunner Thal
17 July 1847“*

Zusätzlich mangelt es in Mendelssohns literarischen Berichten aus einer Schweizer Reise nicht an enthusiastischem Schwärmen für das Land in den Bergen und die Natur als Urkraft. Die Dramatik seiner beschriebenen Naturempfindungen zeigt sich sowohl in seinen Bildern als auch in seinen Kompositionen:

„Alle Träume und Bilder können Dir nicht eine Ahnung von dem geben, was dies für eine Schönheit ist. Es ist auch so verschieden von allen Ländern, alles so anders, von den Bergformen bis zu den Häusern, dass man es gesehen haben muss, um sich's zu denken. Wie jeder Berg seinen eigenen Charakter hat und seine eigene Physiognomie, finster oder freundlich, alt oder jung, wie man der ganzen Natur gegenübersteht und alle Jahreszeiten mit einem Blick sieht, aus dem sommerlichen Thal zu den nackten Felsen und endlich zum Schnee und Eis mit allen Winternebeln und Stürmen, und dann wieder, wenn man auf diesem Eise steht, tief herunter in's grüne Thal mit allen Bäumen und Kräutern. – Ist denn nicht eine Möglichkeit, dass Ihr die Schweiz einmal sehen könnt? Denn es giebt einem eine andere Idee vom lieben Herrgott und seiner Natur und ihrer unermesslichen Schönheit...“

unter Verwendung von Passagen aus Artikeln von Heinz Bähler und Bernhard Rzehulka.
Zitate aus: Mendelssohn – Leben, Werke, Dokumente; Verlag Piper & Schott.

Elias Oratorium op. 70

Libretto vom Komponisten

Nach Worten des Alten Testaments

Erster Teil

Dürre

Einleitung – ELIAS

So wahr der Herr, der Gott Israels lebet, vor dem ich stehe: Es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.

Ouvertüre

1. Chor - DAS VOLK

Hilf, Herr! Hilf, Herr! Willst du uns denn gar vertilgen? Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin, und uns ist keine Hilfe gekommen! Will denn der Herr nicht mehr Gott sein in Zion?

Chor-Rezitativ

Die Tiefe ist versieget! Und die Ströme sind vertrocknet! Dem Säugling klebt die Zunge am Gaumen vor Durst! Die jungen Kinder heischen Brot! Und da ist niemand, der es ihnen breche!

2. Duett mit Chor

– DAS VOLK

Herr, höre unser Gebet!

– SOPRAN, MEZZOSOPRAN

Zion streckt ihre Hände aus, und da ist niemand, der sie tröste.

3. Tenor-Rezitativ – OBADJAH

Zerreiet eure Herzen und nicht eure Kleider! Um unsrer Sünden willen hat Elias den Himmel verschlossen durch das Wort des Herrn. So bekehret euch zu dem Herrn eurem Gott, denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte und reut ihn bald der Strafe.

4. Arie – OBADJAH

"So ihr mich von ganzem Herzen suchet, so will ich mich finden lassen", spricht unser Gott. Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhle kommen möchte!

5. Chor

Aber der Herr sieht es nicht. Er spottet unser! Der Fluch ist über uns gekommen. Er wird uns verfolgen, bis er uns tötet!

"Denn ich der Herr, dein Gott, ich bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missetat an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied derer, die mich hassen. Und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich liebhaben und meine Gebote halten."

Totenerweckung

6. *Alt-Rezitativ* – EIN ENGEL

Elias, gehe weg von hinnen und wende dich gen Morgen und verbirg dich am Bache Crith! Du sollst vom Bache trinken, und die Raben werden dir Brot bringen des Morgens und des Abends, nach dem Wort deines Gottes.

7. *Doppel-Quartett* (CHORENSEMBLE)

Denn er hat seinen Engeln be-

fohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Alt-Rezitativ – EIN ENGEL

Nun auch der Bach vertrocknet ist, Elias, mache dich auf, gehe gen Zarpath und bleibe daselbst! Denn der Herr hat daselbst einer Witwe geboten, daß sie dich versorge. Das Mehl im Cad soll nicht verzehret werden, und dem Ölkrüge soll nichts mangeln, bis auf den Tag, da der Herr regnen lassen wird auf Erden.

8. *Rezitativ, Arie und Duett*

– DIE WITWE (SOPRAN)
Was hast du an mir getan, du Mann Gottes! Du bist zu mir hereingekommen, daß meiner Missetat gedacht und mein Sohn getötet werde! Hilf mir, du Mann Gottes! Mein Sohn ist krank, und seine Krankheit ist so hart,

dass kein Odem mehr in ihm blieb. Ich netze mit meinen Tränen mein Lager die ganze Nacht. Du schaust das Elend, sei du der Armen Helfer! Hilf meinem Sohn! Es ist kein Odem mehr in ihm!

– ELIAS
Gib mir her deinen Sohn!
Herr, mein Gott, vernimm mein Fleh'n!
Wende dich, Herr, und sei ihr gnädig, und hilf dem Sohne deiner Magd! Denn du bist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte und Treue!
Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

– DIE WITWE
Wirst du denn unter den Toten Wunder tun? Es ist kein Odem mehr in ihm!

– ELIAS
Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

– DIE WITWE
Werden die Gestorb'nen aufstehn und dir danken?

– ELIAS
Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

– DIE WITWE
Der Herr erhört deine Stimme, die Seele des Kindes kommt wieder! Es wird lebendig!

– ELIAS
Siehe da, dein Sohn lebet!

– DIE WITWE
Nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit! Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohltat, die er an mir tut?

– ELIAS
Du sollst den Herrn, deinen Gott, liebhaben von ganzem Herzen,

– ELIAS, DIE WITWE
von ganzer Seele, von allem Vermögen. Wohl dem, der den Herrn fürchtet.

9. Chor

Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht! Wohl dem, der auf Gottes Wegen geht!
Den Frommen geht das Licht auf in der Finsternis. Den Frommen geht das Licht auf von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

Stieropfer

10. Bass-Rezitativ mit Chor

– ELIAS
So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe: Heute, im dritten Jahre, will ich mich dem Könige zeigen, und der Herr wird wieder regnen lassen auf Erden.

– KÖNIG AHAB (TENOR)
Bist du's, Elias, bist du's, der Israel verwirrt?

– DAS VOLK
Du bist's, Elias, du bist's, der Israel verwirrt!

– ELIAS
Ich verwirrte Israel nicht, sondern du, König, und deines Vaters Haus, damit, daß ihr des Herrn Gebot verlaßt und wandelt Baalim nach.
Wohlan! So sende nun hin und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Carmel, und alle Propheten Baals, und alle Propheten des Hains, die vom Tische der Königin essen: Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

– DAS VOLK
Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

– ELIAS
Auf denn, ihr Propheten Baals, erwählet einen Farren, und legt kein Feuer daran, und rufet ihr an den Namen eures Gottes, und ich will den Namen des Herrn anrufen; welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott.

– DAS VOLK
Ja, welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott.

– ELIAS
Ruft euren Gott zuerst, denn eurer sind viele! Ich aber bin allein übergeblieben, ein Prophet des Herrn. Ruft eure Feldgötter und eure Berggötter!

11. Chor

Baal, erhöre uns! Wende dich zu
unserm Opfer, Baal, erhöre uns!
Höre uns, mächtiger Gott! Send' uns
dein Feuer und vertilge den Feind!

12. Bass-Rezitativ und Chor

– ELIAS

Rufet lauter! Denn er ist ja Gott: Er
dichtet, oder er hat zu schaffen, oder
ist über Feld, oder schläft er vielleicht,
daß er aufwache. Rufet lauter, rufet
lauter!

– CHOR

Baal, erhöre uns, wache auf! Warum
schläfst du?

13. Bass-Rezitativ und Chor

– ELIAS

Rufet lauter! Er hört euch nicht! Ritzt
euch mit Messern und mit Pfriemen
nach eurer Weise. Hinkt um den Altar,
den ihr gemacht, rufet und weissagt!
Da wird keine Stimme sein, keine
Antwort, kein Aufmerken.

– CHOR

Baal! Gib uns Antwort, Baal! Siehe, die
Feinde verspotten uns!

– ELIAS

Kommt her, alles Volk, kommt her zu
mir!

14. Arie – ELIAS

Herr, Gott Abrahams, Isaaks und
Israels, laß heut' kund werden, daß du

Gott bist und ich dein Knecht. Herr,
Gott Abrahams!

Und daß ich solches alles nach deinem
Worte getan! Erhöre mich, Herr, erhöre
mich, daß dies Volk wisse, daß du Herr
Gott bist, daß du ihr Herz danach
bekehrst!

**15. Quartett (SOPRAN, ALT, TENOR,
BASS)**

Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der
wird dich versorgen, und wird den
Gerechten nicht ewiglich in Unruhe
lassen. Denn seine Gnade reicht so weit
der Himmel ist, und keiner wird
zuschanden, der seiner harret.

16. Bass-Rezitativ mit Chor

– ELIAS

Der du deine Diener machst zu
Geistern, und deine Engel zu
Feuerflammen, sende sie herab!

– DAS VOLK

Das Feuer fiel herab! Die Flamme fraß
das Brandopfer! Fallt nieder auf euer
Angesicht!

Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Der
Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr,
und es sind keine anderen Götter neben
ihm.

– ELIAS

Greift die Propheten Baals, daß ihrer
keiner entrinne, führt sie hinab an den
Bach und schlachtet sie daselbst!

– DAS VOLK

Greift die Propheten Baals, daß ihrer
keiner entrinne!

17. Arie – ELIAS

Ist nicht des Herrn Wort wie ein Feuer
und wie ein Hammer, der Felsen
zerschlägt? Gott ist ein rechter Richter,
und ein Gott, der täglich droht, will
man sich nicht bekehren, so hat er sein
Schwert gewetzt, und seinen Bogen
gespannt und ziele!

18. Arioso – ALT

Weh ihnen, daß sie von mir weichen!
Sie müssen verstöret werden, denn sie
sind abtrünnig von mir geworden. Ich
wollte sie wohl erlösen, wenn sie nicht
Lügen wider mich lehrten. Ich wollte
sie wohl erlösen, aber sie hören es
nicht. Weh ihnen!

Regenwunder**19. Rezitativ mit Chor**

– OBADJAH

Hilf deinem Volk, du Mann Gottes! Es
ist doch ja unter der Heiden Götzen
keiner, der Regen könnte geben. So
kann der Himmel auch nicht regnen;
denn Gott allein kann solches alles tun.

– ELIAS

O Herr! Du hast nun deine Feinde
verworfen und zerschlagen! So schaue
nun vom Himmel herab und wende die
Not deines Volkes. Öffne den Himmel
und fahre herab! Hilf deinem Knecht, o
du mein Gott!

– DAS VOLK

Öffne den Himmel und fahre herab! Hilf
deinem Knecht, o du mein Gott!

– ELIAS

Gehe hinauf, Knabe, und schaue zum
Meere zu, ob der Herr mein Gebet
erhört.

– DER KNABE

Ich sehe nichts; der Himmel ist ehern
über meinem Haupte.

– ELIAS

Wenn der Himmel verschlossen wird,
weil sie an dir gesündigt haben, und
sie werden beten und deinen Namen
bekennen und sich von ihren Sünden
bekehren, so wollest du ihnen gnädig
sein. Hilf deinem Knecht, o du, mein
Gott!

– DAS VOLK

So wollest du uns gnädig sein, hilf
deinem Knecht, o du, mein Gott!

– ELIAS

Gehe wieder hin und schaue zum Meere
zu.

– DER KNABE

Ich sehe nichts; die Erde ist eisern
unter mir.

– ELIAS

Rauscht es nicht, als wollte es regnen?
Siehest du noch nichts vom Meere her?

– DER KNABE

Ich sehe nichts!

– ELIAS

Wende dich zum Gebet deines Knechts,
zu seinem Fleh'n, Herr! Herr, du mein
Gott!

Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Hort,
so schweige mir nicht! Gedenke, Herr,
an deine Barmherzigkeit.

– DER KNABE

Es gehet eine kleine Wolke auf aus dem
Meere, wie eines Mannes Hand; der
Himmel wird schwarz von Wolken und
Wind; es rauschet stärker und stärker!

– DAS VOLK

Danket dem Herrn, denn er ist
freundlich.

– ELIAS

Danket dem Herrn, denn er ist
freundlich, und seine Güte währet
ewiglich!

20. Chor – DAS VOLK

Dank sei dir Gott, du tränkest das
durst'ge Land!

Die Wasserströme erheben sich, sie
erheben ihr Brausen. Die Wasserwogen
sind groß und brausen gewaltig. Doch
der Herr ist noch größer in der Höhe.

Zweiter Teil

Bedrohung

21. Arie – SOPRAN

Höre, Israel, höre des Herrn Stimme!
Ach, daß du merktest auf sein Gebot!
Aber wer glaubt unsrer Predigt, und
wem wird der Arm des Herrn
geoffenbart?

Rezitativ

So spricht der Herr, der Erlöser Israels,
sein Heiliger, zum Knecht, der unter
den Tyrannen ist, so spricht der Herr:

Arie

Ich bin euer Tröster. Weiche nicht,
denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich!
Wer bist du denn, daß du dich vor
Menschen fürchtest, die doch sterben,
und vergissest des Herrn, der dich
gemacht hat, der den Himmel
ausbreitet und die Erde gründet. Wer
bist du denn?

22. Chor

Fürchte dich nicht, spricht unser Gott,
fürchte dich nicht, ich bin mit dir, ich
helfe dir! Denn ich bin der Herr dein
Gott, der zu dir spricht: Fürchte dich
nicht!

Ob tausend fallen zu deiner Seite und
zehntausend zu deiner Rechten, so
wird es doch dich nicht treffen.

23. Rezitativ mit Chor

– ELIAS

Der Herr hat dich erhoben aus dem Volk und dich zum König über Israel gesetzt. Aber du, Ahab, hast übel getan über alle, die vor dir gewesen sind. Es war dir ein Geringes, daß du wandeltest in der Sünde Jerobeams, und machtest dem Baal einen Hain, den Herrn, den Gott Israels zu erzürnen; du hast totgeschlagen und fremdes Gut genommen!

Und der Herr wird Israel schlagen, wie ein Rohr im Wasser bewegt wird, und wird Israel übergeben um eurer Sünde willen.

– DIE KÖNIGIN (ALT)

Habt ihr's gehört, wie er geweissagt hat wider dieses Volk?

– DAS VOLK

Wir haben es gehört!

– DIE KÖNIGIN

Wie er geweissagt hat wider den König in Israel?

– DAS VOLK

Wir haben es gehört!

– DIE KÖNIGIN

Warum darf er weissagen im Namen des Herrn? Was wäre für ein Königreich in Israel, wenn Elias Macht hätte über des Königs Macht? Die Götter tun mir dies und das, wenn ich nicht morgen um diese Zeit seiner Seele tue, wie dieser Seelen einer, die er geopfert hat am Bache Kison.

– DAS VOLK

Er muß sterben!

– DIE KÖNIGIN

Er hat die Propheten Baals getötet.

– DAS VOLK

Er muß sterben!

– DIE KÖNIGIN

Er hat sie mit dem Schwert erwürgt.

– DAS VOLK

Er hat sie erwürgt.

– DIE KÖNIGIN

Er hat den Himmel verschlossen.

– DAS VOLK

Er hat den Himmel verschlossen.

– DIE KÖNIGIN

Er hat die teure Zeit über uns gebracht.

– DAS VOLK

Er hat die teure Zeit über uns gebracht.

– DIE KÖNIGIN

So ziehet hin und greift Elias, er ist des Todes schuldig; tötet ihn, laßt uns ihm tun, wie er getan hat.

24. Chor – DAS VOLK

Wehe ihm, er muß sterben! Warum darf er den Himmel verschließen? Warum darf er weissagen im Namen des Herrn? Dieser ist des Todes schuldig! Wehe ihm, er muß sterben, denn er hat geweissagt wider diese Stadt, wie wir mit unsern Ohren gehört. So ziehet hin, greifet ihn, tötet ihn!

Rückzug

25. Rezitativ

– OBADJAH

Du Mann Gottes, laß meine Rede etwas vor dir gelten. So spricht die Königin: Elias ist des Todes schuldig; und sie sammeln sich wider dich, sie stellen deinem Gange Netze, und ziehen aus, daß sie dich greifen, daß sie dich töten! So mache dich auf und wende dich von Ihnen, gehe hin in die Wüste. Der Herr, dein Gott wird selber mit dir wandeln, er wird die Hand nicht abtun, noch dich verlassen. Ziehe hin und segne uns auch!

– ELIAS

Sie wollen sich nicht bekehren! Bleibe hier, du Knabe; der Herr sei mit euch! Ich gehe hin in die Wüste!

26. Arie – ELIAS

Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter.

Ich begehre nicht mehr zu leben, denn meine Tage sind vergeblich gewesen. Ich habe geeifert um den Herrn, um den Gott Zebaoth, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen, und deine Altäre haben sie zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwert erwürgt. Und ich bin allein übriggeblieben, und sie steh'n danach, daß sie mir mein Leben nehmen!

27. Tenor-Rezitativ – OBADJAH

Siehe, er schläft unter dem Wacholder in der Wüste, aber die Engel des Herrn lagern sich um die her, so ihn fürchten.

28. Terzett – DIE ENGEL

Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt. Deine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

29. Chor

Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Wenn du mitten in Angst wanderst, so erquickt er dich.

30. Rezitativ

– EIN ENGEL (ALT)

Stehe auf, Elias, denn du hast einen langen Weg vor dir! Vierzig Tage und vierzig Nächte sollst du gehn bis an den Berg Gottes Horeb.

– ELIAS

O Herr, ich arbeite vergeblich und bringe meine Kraft umsonst und unnütz zu. Ach, daß du den Himmel zerrissest und führest herab! Daß die Berge vor dir zerflößen! Daß deine Feinde vor dir zittern müssten durch die Wunder, die du tust!

Warum lässest du sie irren von deinen Wegen und ihr Herz verstocken, daß sie dich nicht fürchten? O daß meine Seele stürbe!

31. Arie – EIN ENGEL (ALT)

Sei stille dem Herrn und warte auf ihn,
der wird dir geben, was dein Herz
wünscht. Befiehl ihm deine Wege und
hoffe auf ihn. Steh ab vom Zorn und
laß den Grimm.

32. Chor

Wer bis an das Ende beharrt, der wird
selig.

Gotteserscheinung**33. Rezitativ**

– ELIAS

Herr, es wird Nacht um mich, sei du
nicht ferne! Verbirg dein Antlitz nicht
vor mir, meine Seele dürstet nach dir,
wie ein dürres Land.

– DER ENGEL (KNABENSOPRAN)

Wohlan denn, gehe hinaus, und tritt
auf den Berg vor den Herrn, denn seine
Herrlichkeit erscheint über dir!
Verhülle dein Antlitz, denn es naht der
Herr.

34. Chor

Der Herr ging vorüber. Und ein starker
Wind, der die Berge zerriß und die
Felsen zerbrach, ging vor dem Herrn
her, aber der Herr war nicht im
Sturmwind.

Der Herr ging vorüber. Und die Erde
erbebte, und das Meer erbrauste, aber
der Herr war nicht im Erdbeben.

Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer,
aber der Herr war nicht im Feuer.
Und nach dem Feuer kam ein stilles,
sanftes Sausen. Und in dem Säuseln
nahte sich der Herr.

35. Mezzosopran-Rezitativ

Seraphim standen über ihm, und einer
rief zum andern:

*Quartett (SOPRANE I + II, MEZZO, ALT)
mit Chor*

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr
Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre
voll.

36. Chor-Rezitativ

– CHOR

Gehe wiederum hinab! Noch sind
übriggeblieben siebentausend in Israel,
die sich nicht gebeugt vor Baal. Gehe
wiederum hinab. Tue nach des Herrn
Wort!

– ELIAS

Ich gehe hinab in der Kraft des Herrn.
Du bist ja der Herr, ich muß um
deinetwillen leiden; darum freuet sich
mein Herz, und ich bin fröhlich; auch
mein Fleisch wird sicher liegen.

37. Arioso – ELIAS

Ja, es sollen wohl Berge weichen und
Hügel hinfallen, aber deine Gnade wird
nicht von mir weichen, und der Bund
deines Friedens soll nicht fallen.

Himmelfahrt

38. Chor

Und der Prophet Elias brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel.

Er hat stolze Könige gestürzt. Er hat auf dem Berge Sinai gehört die zukünftige Strafe, und in Horeb die Rache.

Und da der Herr ihn wollte gen Himmel holen, siehe, da kam ein feuriger Wagen, mit feurigen Rossen, und er fuhr im Wetter gen Himmel.

39. Arie – TENOR

Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wonne und Freude werden sie ergreifen. Aber Trauern und Seufzen wird vor ihnen fliehen.

40. Sopran-Rezitativ

Darum ward gesendet der Prophet Elias, eh' denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn: Er soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern, daß der Herr nicht komme und das Erdreich mit dem Banne schlage.

41. Chor

Aber einer erwacht von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne, der wird des Herrn Namen predigen und wird über die Gewaltigen gehen; das ist sein Knecht, sein Auserwählter, an welchem seine Seele Wohlgefallen hat. Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn.

Quartett (SOPRAN, ALT, TENOR, BASS)

Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser, kommt her zu ihm, und neigt euer Ohr, und kommt zu ihm, so wird eure Seele leben.

42. Schlusschor

Alsdann wird euer Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und eure Besserung wird schnell wachsen; und die Herrlichkeit des Herrn wird euch zu sich nehmen.

Herr, unser Herrscher! Wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir danket im Himmel. Amen.



Klaus Mertens

Bass - Bariton

Klaus Mertens, geboren in Kleve/Niederrhein, begann unmittelbar nach dem Studienabschluss seine beeindruckende Karriere als gefragter Interpret insbesondere der barocken Oratorienliteratur. So erfolgte unter verschiedenen Dirigenten die mehrfache Aufnahme der großen Bach'schen Vokalwerke. Im Oktober 2003 beendete er die Gesamteinspielung des Bachschen Kantatenwerkes mit dem Amsterdam Baroque Orchestra unter der Leitung von Ton Koopman. Dieses 10-jährige Projekt, mit dem auch große Tournées in Europa, Amerika und Japan verbunden waren, markiert ein ganz besonderes Highlight in seiner sängerischen Karriere, geschah es hier zum ersten Mal überhaupt, dass ein Sänger das gesamte vokale Œuvre Bachs für die CD einspielte und im Konzert sang.

Längst aber spannt das Repertoire des Sängers in den Bereichen Lied, Oratorium und Konzert einen großen Bogen von Monteverdi bis zu zeitgenössischen Komponisten, von denen ihm manche ihr Werk sogar widmen. Dabei gilt sein besonderes Interesse der Entdeckung, Hebung und Wiederbelebung bisher nicht gehörter Musik.

Regelmäßig arbeitet Klaus Mertens mit vielen renommierten Orchestern und Dirigenten, aber auch unterschiedlichsten Kammermusik - Formationen in der Welt zusammen. Er ist gern gesehener Gast bei den bedeutenden internationalen Festivals.

Seine Diskografie von derzeit etwa 165 CD's und DVD's sowie zahllose Rundfunk- und Fernsehaufnahmen belegen Klaus Mertens' Kompetenz als vielseitigen Sänger.



Witte Maria Weber

Sopran

Witte-Maria Weber ist in Bern geboren und lebt heute in Basel. Ihre erste Gesangsausbildung erhielt sie an der Schola Cantorum Basiliensis in den Bereichen Mittelalter/Renaissance (bei Dominique Vellard) und Barock (bei Ulrich Messthaler und Richard Levitt). Danach studierte sie bei Jeanne Roth am Konservatorium Neuchâtel klassischen Gesang.

Ihre Konzerttätigkeit als Solistin und in Ensembles für Alte Musik (darunter die Ensembles Gilles Binchois und Huelgas) führt sie zu Konzertreihen und Festivals in ganz Europa. Ihr Repertoire umfasst Werke aus dem 10.Jh. bis hin zu zeitgenössischer Musik - wobei die mittelalterliche und Renaissance-Musik oft aus der originalen Notation gesungen wird -, ausserdem u.a. die Marienvesper von C. Monteverdi, das Magnificat, die Johannes-Passion und die h-moll Messe von J.S. Bach, sowie Messen von Mozart und Haydn. Sie wirkte in Barockopern und anderen Bühnenstücken mit, so am Theater Basel unter der Leitung von Nicolau de Figuereido, in Fribourg unter Gabriel Garrido oder in der Produktion „Translucence“ in Zürich, mit Werken der englischen Komponistin Donna McKevitt. - Es bestehen zahlreiche CD-Einspielungen bei renommierten Labels sowie Radioaufnahmen.

Witte Weber war Stimmbildnerin bei den Solothurner Singknaben. 2008, 2009 und 2010 gab sie in Moskau Kurse zur Praxis des mittelalterlichen Singens. Sie unterrichtet gelegentlich Privatschüler und verfeinert zurzeit ihre Gesangstechnik bei Stefan Haselhoff in Basel.



Wiebke Lehmkuhl

Alt

Die Altistin Wiebke Lehmkuhl wurde 1983 in Oldenburg geboren. Ihre Gesangsausbildung erhielt sie bei Ulla Groenewold und Hanna Schwarz in Hamburg. Nach Gastengagements am Opernhaus Kiel und an den Staatsopern Hamburg und Hannover trat Wiebke Lehmkuhl zur Spielzeit 2008/9 ihr erstes Festengagement am Opernhaus Zürich an. Hier war sie u.a. als Erda im "Ring", als Magdalene in "Die Meistersinger von Nürnberg", als Annina im "Rosenkavalier", als Dritte Dame in der "Zauberflöte", in Rossinis "Guillaume Tell", in Händels "Agrippina" sowie in Bachs "Magnificat" und "Weihnachtsoratorium" zu erleben. Im Mai 2010 debütierte sie an der Opéra Bastille in Paris.

Schnell avancierte Wiebke Lehmkuhl zur international gefragten Konzert- und Oratoriensängerin. 2010 erschien eine Neueinspielung des Weihnachtsoratoriums mit dem Gewandhausorchester unter Riccardo Chailly bei Decca. Regelmässig arbeitete die Altistin mit Dirigenten wie Reinhard Goebel, Thomas Hengelbrock, Philippe Jordan, Hermann Max, Mark Minkowski, Peter Neumann, Hans-Christoph Rademann und Andreas Spering und hatte u.a. Auftritte beim Schleswig-Holstein Musik Festival, beim NDR, im Gewandhaus zu Leipzig, beim Bachfest Leipzig, in der Berliner Philharmonie, beim Festival «La folle journée» in Nantes, Bilbao und Tokio.

In der Saison 2011 gibt sie einen Liederabend im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals. Des Weiteren singt sie die Dritte Dame ("Zauberflöte") unter Renée Jacobs in Salzburg und debütiert im Wiener Musikverein und beim Lucerne Festival mit Händels "La Resurrezione" unter Nikolaus Harnoncourt.



Tino Brütsch

Tenor

Der freischaffende Tenor Tino Brütsch bestreitet eine reiche Konzerttätigkeit im In- und Ausland, überwiegend in den Bereichen Oratorium, Lied und Kammermusik.

Dank seiner wandlungsfähigen Stimme reicht sein Repertoire von Werken der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik. Er konzertierte in den letzten Jahren solistisch mit der Berliner Lautten-Compagny, der Capella Angelica Dresden, dem Marini Consort Innsbruck, dem Zürcher Schubert Quartett, dem Ensemble Corund und ist Mitglied des renommierten, auf zeitgenössische Musik spezialisierten Glassfarm Ensemble New York.

Tino Brütsch erscheint solistisch und im Ensemble auf gut einem Dutzend CD's, unter anderem mit Schoecks Singspiel „Erwin und Elmire“ mit dem Zürcher Kammerorchester unter Howard Griffiths, Werken von Michael Haydn mit den Zürcher Sängerknaben, Mörike-Liedern begleitet von Yvonne Troxler, Werken mit Gitarre von Frank Martin und Schumanns Dichterliebe.

Seine Gesangsausbildung schloss Tino Brütsch 1999 mit dem Lehrdiplom bei Kurt Huber und 2002 mit dem Konzertdiplom mit Auszeichnung in der Klasse von Christoph Prégardien an der Hochschule für Musik und Theater (HMT), der heutigen Hochschule der Künste (ZHdK) in Zürich ab. 2010 wurde ihm das Werkjahr des Kuratoriums des Kt. Aargau verliehen.



Simone Hofstetter

Mezzosopran

Simone Hofstetter ist in Rüdlingen SH aufgewachsen und konzertierte bereits in früher Kindheit solistisch auf vier verschiedenen Instrumenten.

Nach der Matura an der Kantonsschule Schaffhausen absolvierte sie das Gesangsstudium bei Prof. Lena Hauser an der Musikhochschule Zürich-Winterthur, welches sie mit Höchstnote und Auszeichnung abschloss.

Die Mezzosopranistin wurde mit dem Pädagogikpreis der W.&B. Alter-Stiftung ausgezeichnet.

Sie ergänzte ihre Ausbildung mit verschiedenen Meisterkursen, u.a. bei Margreet Honig, Maarten Koningsberger, Oliver Widmer und Jan Schultsz. Ihr Repertoire reicht vom Barock bis zu zeitgenössischen Werken und umfasst zahlreiche grosse Oratorien, Passionen und Messen ihres Fachs. Auftritte u.a. im Rahmen des internationalen Bachfests Schaffhausen sowie des internationalen Bodensee-Festivals. Zu ihrer solistischen Tätigkeit gehören aber auch Opernauftritte und Liederabende im In- und Ausland, u.a. an den Schlossfestspielen Salem.

Neben ihrer Konzerttätigkeit arbeitet Simone Hofstetter als freischaffende Gesangspädagogin. Zudem ist sie musikalische Leiterin der Hegaukantorei Thayngen, des Männerchors Rüdlingen sowie des Kinder- und Jugendchors Farfallina.



Margaretha Segesser

Sopran

Margaretha Segesser ist Chormitglied seit der Gründung des Zürcher Konzertchors im 1962. Edmond de Stoutz, der damalige Chorleiter, wurde ihr erster prägender Lehrer und war für sie musikalisch richtungsweisend. Als Solosängerin bildete sie sich auf eigenen Wegen weiter. Heute tritt sie in Kirchen auf und gibt Liederabende.



Sian Fashule Ruoss

Knabensopran

Sian Fashule Ruoss wurde am 28. November 1998 in Zürich geboren. Er wuchs in Obermeilen am Zürichsee auf und besucht dort die Primarschule.

Mit 6 Jahren wurde er in die Singschule der Zürcher Sängerknaben aufgenommen.

In den letzten 6 Jahren hat Sian bei den Zürcher Sängerknaben in zahlreichen klassischen und geistlichen Konzerten mitgesungen und an Konzertreisen in der Schweiz, nach Ungarn und China teilgenommen. Seit 2010 tritt er als Solist auf.

Foto Entzeroth



André Fischer

Dirigent

André Fischer studierte in Zürich Musik mit den Hauptfächern Posaune (bei A. Kosak), Schulmusik (Gesang bei R. A. Hartmann) und Musiktheorie (bei G. Bennett). Studienaufenthalte in Washington D.C. beim National Symphony Orchestra und an der Kompositionsabteilung der Musikhochschule Prag gaben zusätzliche wertvolle Impulse. Ergänzende Studien in Germanistik und Musikwissenschaft rundeten die Ausbildung ab.

Die Weiterbildung zum Dirigenten erfolgte bei Erich Schmid als dessen letzter Privatschüler.

Seit 1991 arbeitet André Fischer an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), zunächst als Lehrer für die Vorkurse, später als Dozent für Musiktheorie. 2004 ernannte ihn der Fachhochschulrat zum Professor.

1997 übernahm er das vakant gewordene Amt des Chorleiters beim Zürcher Konzertchor. Seit 2001 gestaltet er als künstlerischer Leiter massgeblich dessen Geschicke.

Die traditionelle Zusammenarbeit des Zürcher Konzertchors mit dem Zürcher Kammerorchester führte zu inspirierenden Begegnungen mit Gastdirigenten wie Marcus Creed, Andrew Manze oder Diego Fasolis, für die er die Choreinstudierung besorgte.

Unter seiner Leitung wurden eindruckliche Konzertprogramme mit Werken von der Renaissance bis zur Gegenwart realisiert, so in der Zürcher Tonhalle mit dem Zürcher Kammerorchester (Brahms, Schubert, Mozart, Bach), im Stadthausaal Winterthur mit dem Musikkollegium Winterthur (Wagner, Brahms, Götz, Mahler), in Zürichs St. Peter- und Augustiner-Kirche mit verschiedenen Bläser- und Streicherensembles (Gabrieli, Monteverdi, Bruckner, Schostakowitsch, Pärt) sowie im Theater an der Sihl anlässlich der Zürcher Festspiele 2005 (Eigenkomposition *Mann ist Mann*).

Zürcher Kammerorchester

Unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs durch Edmond de Stoutz gegründet, zählt das Zürcher Kammerorchester heute zu den führenden Klangkörpern seiner Art. Nachdem das Ensemble unter der zehnjährigen Leitung von Howard Griffiths seinen Rang als Kammerorchester von internationaler Bedeutung nachhaltig festigen konnte, hat es mit Beginn der Saison 2006/07 Muhai Tang zu seinem Künstlerischen Leiter und Chefdirigenten ernannt. Regelmässige Einladungen zu internationalen Festivals, Auftritte in den bedeutenden Musikzentren Europas sowie ausgedehnte Konzerttourneen durch verschiedene europäische Länder sowie die USA und China und zahlreiche von der Fachpresse gefeierte CDs belegen das weltweite Renommee des Zürcher Kammerorchesters. Neben der Pflege eines breit gefächerten Repertoires, das von Barock über Klassik und Romantik bis zur Gegenwart reicht, macht das Zürcher Kammerorchester immer wieder durch Neuentdeckungen vergessener Komponisten, aber auch durch die Zusammenarbeit mit Musikern aus anderen Bereichen wie Jazz, Volksmusik und populärer Unterhaltung auf sich aufmerksam. Die Förderung junger Instrumentalisten und angehender Klassikfreunde (u. a. in Kinderkonzerten) ist dem Zürcher Kammerorchester ebenso wichtig wie die kontinuierliche Zusammenarbeit mit weltweit gefeierten Solisten. Ab kommender Saison 2011/12 übernimmt Sir Roger Norrington als Principal Conductor das ZKO.

Zürcher Konzertchor

Der Zürcher Konzertchor (ZKC) wurde 1962 durch Edmond de Stoutz – den Gründer des Zürcher Kammerorchesters siebzehn Jahre früher – ins Leben gerufen. Am 24. März 1963 debütierte er mit Bachs *Johannes-Passion* in der Tonhalle Zürich und führte bis zum Hinschied seines Dirigenten (Januar 1997) im Verein mit dem ZKO rund 80 weitere Konzerte aus verschiedensten Stilepochen auf. Diese wertvolle und langjährige Zusammenarbeit zwischen Chor und Orchester und deren künstlerischen Leitern setzte sich auch in der neuen Ära unter der künstlerischen Leitung von André Fischer fort.

Namhafte Gastdirigenten wie Marcus Creed, Diego Fasolis, Reinhard Goebel, Howard Griffiths, Robert King, Andrew Manze, Colin Metters, David Stern und Muhai Tang sind mit dem Chor aufgetreten. Unter Andreas Spörri wurden Beethovens 9. und Berlioz' *Messe des morts* (mit dem Ermitage-Orchester St. Petersburg im KKL) gegeben. In der Tonhalle wurden unter André Fischers Leitung *Ein deutsches Requiem* von Brahms, Schuberts *As-Dur-Messe*, Mozarts *Requiem* und Bachs *h-Moll-Messe* aufgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Bündner Cor Proget erklangen Orffs *Carmina Burana* in Zürich und im Engadin, und im Stadthausaal Winterthur wurden mit dem Musikkollegium Winterthur zusammen Nänie-Vertonungen von Brahms, Goetz und Ljadow Liedern von Mahler und Wagner gegenübergestellt.

Hinweis auf unsere nächsten Konzerte

Donnerstag 15. Dezember & Freitag 16. Dezember 2011

Kirche Fraumünster in Zürich

Georg F. Händel: Concerto grosso A-Dur op. 6 Nr. 11

Peteris Vasks: Dona nobis pacem

Georg F. Händel : Szenen aus Messias

Zürcher Konzertchor

Zürcher Kammerorchester

Einstudierung: André Fischer

Dirigent: Christopher Warren-Green

Freitag, den 13. April 2012

Tonhalle Zürich

Antonín Dvořák

Stabat Mater op. 58

Zürcher Konzertchor, Zürcher Kammerorchester

Dirigent: André Fischer

Vorverkauf

ZKO-Billettkasse, Tel. 0848 84 88 44, billettkasse@zko.ch, www.zko.ch